

# Energieautonomie

Den Weg zur Energiewende ebnen.



Die Zukunft ist erneuerbar.

**Das Scheitern von Kopenhagen zeigt die Bedeutung der Akteure auf regionaler Ebene. Kommunen, Bürgerinnen und Bürger sind gefragt, Ziele einzufordern, Druck auszuüben und Projekte selbst in die Hand zu nehmen.**

## Die Möglichkeiten sind da!

Durch engagierte Energiesanierungsmaßnahmen und den massiven Ausbau erneuerbarer Energien können Kommunen ihre Strom- und Wärmeversorgung wieder selbst in die Hand nehmen. Das schützt das Klima und stabilisiert die regionale Wirtschaft.

St. Peter und Hägelberg im Schwarzwald machen vor, wie mit viel Bürgerbeteiligung und einem Genossenschaftsmodell die Energieversorgung umgestellt werden kann. „Die Unabhängigkeit vom Öl, der Umweltschutz und die Eigeninitiative“ sind dabei für viele Bürger ausschlaggebend, wie Roman Appenzeller von der BürgerEnergie St. Peter e.G. berichtet.

Die Gemeinde Freiamt produziert schon heute durch hunderte bürger-eigene Anlagen mit Wind, Wasser, Sonne und Biomasse einen Überschuss von 1,5 Mio. kWh regenerativer Energie im Jahr. Die Gemeinden Schlatt und Randegg wurden durch eine Aktiengesellschaft auf erneuerbare Energien umgestellt. Es zeigt sich: Die Betreiberformen sind so unterschiedlich wie die ökonomischen und ökologischen Gründe, die für die Energiewende sprechen.

## Handlungsfelder für Kommunen und BürgerInnen

Der fesa e.V. sieht drei Handlungsbereiche für die Kommunen und deren Bürger und Bürgerinnen. Dazu gehören die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, die Art der Energieerzeugung und die Infrastruktur mit der passenden Energieverteilung.



*links: Die Regio-Wasserkraftanlage des fesa e.V. ist ein Beispiel dafür, wie mit Bürgerbeteiligung und viel Kreativität eine dezentrale und nachhaltige Energieversorgung geschaffen werden kann.*

## Unterstützung durch den fesa e.V.

Eine große Chance ist der Erwerb der Stromnetze durch Kommunen, wie dies etwa in Denzlingen in Form einer Bürgerbeteiligung geplant ist. „Zu all diesen Themen gibt es bei den Gemeinden einen großen Informationsbedarf“, so die Erfahrung von Marcus Brian vom fesa-Vorstand. „Unsere Aufgabe als fesa e. V. sehen wir darin, Informationen für Kommunen und Bürger bündeln, Anregungen zu geben und die richtigen Kontakte herzustellen. So können wir dazu beitragen, dass Rahmenbedingungen, Energieerzeugung und Energieverteilung verändert und auf eine Energieautonomie ausgerichtet werden.“

## Aktiv werden für die Region

Sie haben Interesse an unserem Projekt „Die Energieautonome Gemeinde“ gefunden? Schreiben Sie eine Mail an: [mail@fesa.de](mailto:mail@fesa.de) oder rufen Sie uns an!

Der fesa e.V. setzt sich seit 1993 erfolgreich für Erneuerbare



Energien in der Region Südbaden ein. Er vernetzt Akteure, vertritt ihre Interessen und treibt mit zahlreichen Projekten die Energiewende voran.

## fesa-Netzwerk



Rolf Pfeifer von endura kommunal:

„Die Kommunen stellen die Weichen und schaffen Perspektiven für eine nachhaltige

Energieversorgung. Und: Erneuerbare Energien bieten den Kommunen ein großes, wirtschaftlich interessantes Handlungsfeld. Unser Ansatz ist es, Kommunen konkret bei der Umsetzung ihrer ökologischen und ökonomischen Ziele zu begleiten.“

## Fesa-Mitglieder bewegen was!

Unterstützen Sie die Energiewende und werden Sie Teil einer starken Gemeinschaft!

Alles dazu unter: [www.fesa.de](http://www.fesa.de)

## Impressum

### Autoren:

Nico Storz, Judith Rieker

### Herausgeber:

fesa e.V.

Solar Info Center, 79072 Freiburg  
Tel.: 0761.407361, [www.fesa.de](http://www.fesa.de)